

# up and down



Vor gut zwei Wochen sicherte sich Hartmut Engert mit einem Kraftakt den Wiederaufstieg in die TOP 16. Nach zwei harten Tagen am letzten Wochenende geht's für ihn nun leider wieder runter und es wird nächstes Jahr heißen: Auf ein Neues!

Es lief beim diesjährigen TOP16 wahrlich nicht alles optimal für Hartmut, trotzdem bestand bis zum vorletzten Spiel am Sonntag noch berechtigte Hoffnung auf den Verbleib in der höchsten Rangliste Sachsens. Der Knackpunkt war wohl die hauchdünne Niederlage gegen den Neu-Burgstädter Daniel Köhler am Samstag, denn so blieb es bei nur einem mitgenommenen Gruppensieg gegen Toni Heinichen aus Holzhausen. Der famose Sieg gegen den Hohensteiner Top-Zugang Chris Albrecht am Samstagabend blieb leider "nutzlos", denn dieser zog in die obere Hälfte ein. Mal abgesehen davon, dass dieser Sieg trotzdem in den Büchern steht, war es ein versöhnlicher Ausklang und sorgte für guten Schwung um in den Sonntag zu kommen.

Und so war es dann auch. Hartmut zeigte sich am Sonntag von seiner besseren Seite und konnte ohne großen Druck gut gegen den Gornsdorfer Chris Ullmann aufspielen, ihn mit 4:2 in die Schranken weisen und sich für die knappe Niederlage bei der Rangliste 1 revanchieren. Im folgenden Match zeigte er gegen den Hohensteiner Regionalligaspieler Thomas Hornbogen eine noch bessere Leistung und kämpfte sich bis in die Verlängerung der 7. Satzes, die er allerdings trotz eines Matchballes verlor. Den endgültigen Garaus machte ihm anschließend der Underdog Rösch, der Hartmut in 5 Sätzen aber auch gar nicht zur Entfaltung kommen ließ. Das bedeutungslose letzte Einzel war dann nochmal ein klipperklares 4:0 gegen Valentin Mindergasov aus Dresden, was lediglich zur Ergebniskosmetik beitrug und ihn auf Platz 13 klettern ließ.

Das große Ziel, der Verbleib in der Rangliste, wurde um zwei Plätze verfehlt. Trotzdem machten

einige Auftritte Mut, um das ehrgeizige Ziel Wiederaufstieg nächstes Jahr wieder anzugehen. Unser Glückwunsch geht an (unseren Ex-Bautzener) Nick Neumann-Manz und an Huong Do Thi, die ihrer Favoritenrolle eindrucksvoll gerecht wurden und ihren Erfolg vom Vorjahr wiederholen konnten.